

Session persönlich

Eiserner Vorhang am Bundesplatz

Barbara Schmid-Federer *

Am 21. September herrschte in Bern Ausnahmezustand: Eine grosse Schar Interessierter säumte den Bundesplatz. Ich musste Pfadfinderin spielen, um ins Bundeshaus zu gelangen. Buchstäblich wie ein eiserner Vorhang war dieses abgeriegelt. Während die russische Fahne den Besuch von Präsident Medwedew ankündigte, sollte der Nationalrat innerhalb vier Stunden einundzwanzig Geschäfte beraten. Ich hatte auch ein Geschäft zu vertreten: die Initiative von CVP-Kollege Reto Wehrli betreffend anonyme Geburt. Diese Initiative wurde vor ein paar Jahren lanciert, als ein totes Kind am Sihlsee aufgefunden worden war; ein Kind, ausgesetzt von einer verzweifelten Mutter. Als Antwort auf diesen Fall wurde damals im nahe gelegenen Spital eine Babyklappe eingerichtet. Verzweifelte Mütter können dort ihr Neugeborenes sicher deponieren, wenn sie selbst nicht in der Lage sind, sich um das Kleine zu kümmern. Die Babyklappe ist seither fünf Mal in Anspruch genommen worden. Juristisch betrachtet ist diese Klappe nicht geregelt. Ziel der Initiative war es, einer Alternative zur Babyklappe, der in Europa verbreiteten anonymen Geburt, eine rechtliche Grundlage zu verschaffen. Verzweifelten Müttern soll damit die Möglichkeit gegeben werden, anonym zu gebären, ohne dass sie dies unter menschenunwürdigen Verhältnissen tun müssen. Nach wochenlangem Studieren von Rechtsgutachten waren wir nun bereit für die Debatte. Leider fand sich für diese Initiative im Parlament keine Mehrheit. Dennoch: Der Wunsch nach einer Lösung des Problems stösst offenbar auf zunehmendes Interesse. Wir bleiben dran!

Nach den Parlamentsgeschäften ging ich zu einem Parlamentarieranlass über «Digitale Nachhaltigkeit» - spannendes Thema, interessante Diskussionen. Schliesslich zurück in meinem Zimmer, sah ich mir zu später Stunde die Wiederholung der Nachrichten an. Fast hatte ich den hohen Staatsbesuch vergessen. So sah ich, wie die Präsidentengattin Medwedewa russischen Kindern Geschenke brachte. Mir kam die Debatte vom Nachmittag wieder in den Sinn. Ich sinnierte: Mit jedem Kind, das stirbt, stirbt ein Stück Zukunft. Um dies zu verhindern und verzweifelten Müttern eine Hilfe zu bieten, werde ich mich in Zukunft doppelt für die anonyme Geburt einsetzen.

* Barbara Schmid-Federer ist CVP-Nationalrätin und wohnt in Männedorf.